Der Verkauf

npfe

cco, finisch, bes. oppels. u. Hochf. 85 ₰
els. und Hochferse 1.25
ine Modefarben . 1.35
nders preiswert . . 2.75
dkt, beige . . . . 48 ₰
schwarz und farbig 1.15
. Dessins, 95, 75, 48 ₰
ridd, grau . . . . 90 ₰
na Macco,
warz, 1:1 gestrickt
6 60 ₰, Gr. 1—3 35 ₰
Seidengarn, teilw.
Laufmasch., farbig
-6 75 ₰, Gr. 1—3 60 ₰

waren

nt, extra billig, 5.95, 5.75
m 7.50, 6.00
Wolle m. Seide 14.75, 9.95
preiswert . . 4.75, 4.50
alität 7.50, 6.00
s Muster . . 6.50, 4.50
m billig . . . 2.25, 1.95
Qualität . . . 3.95, 3.25
nustert . . . 1.25, 95 ₰
e Wolle, zum Aus- 70, 45 ₰

-Artikel

ir, schöne Streifen- rust 3.95
mit Einsatz u. durch- arte Dessins, 5.90, 4.50
gutem Wäschestoff, ublikragen u. Geisha- henverzierung, 3.95, 2.95
usführung . 12.75, 9.25
kräftigem Halb- 4.95, 3.95
. . . . . 75, 45, 20 ₰
off, Form, 1.95, 1.75, 1.45
teil., Hosenträger, und Aermelhalter . . . 1.95, 1.45, 95 ₰
. . . . . 25 ₰
äde, weiß u. bunt . . . . 1.75, 1.45, 95 ₰

Schürzen

en besonders wohlfeiler
nd Kinder-Schürzen in
hosen, Satin, Bemberg-
ktische Geschenkartikel!

Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 256. | Freitag den 1. November 1929. | 87. Jahrgang.

Wilhelm Blos.

Der erste württembergische Staatspräsident.

(Wir entnehmen diese Ausführungen mit Genehmigung des Verlags W. Kohlhammer, Stuttgart, Urbanstraße, dem soeben erschienenen Buch des bekannten württembergischen Geschichtsforschers Professor Dr. Weller „Der Umsturz in Württemberg 1918 bis 1920" — der ersten neutralen und umfassenden Darstellung dieser Zeit. Schriftl.)

Blos hat sein Amt, das von ihm nicht gesucht war, uneigennützig, mit persönlicher Unerschrockenheit und entschiedener Tatkraft geführt. Er hatte in einem langen Leben Erfahrung und Staatsklugheit gesammelt und besaß den kräftigen Nerven, das, was er als sachlich richtig erkannt hatte, auch zu behaupten; er war charaktervoll genug, um der Sache willen seine Popularität in der Partei daran zu geben. Als freier Schriftsteller fühlte er sich nicht wie die Partei- und Gewerkschaftsangestellten von der jeweiligen Strömung innerhalb der Partei abhängig; 1918 hatte er seine politische Laufbahn für abgeschlossen gehalten. Er war feurig für die Verwirklichung seiner sozialistischen Ideale, in bezug auf das Reich Unitarist gewesen; aber er hatte Verständnis für die staatlichen Notwendigkeiten Württembergs und handelte nach dieser Einsicht. Often weil er die Interessen des Staats wahren wollte, war er einer wachsenden Gegnerschaft innerhalb seiner Partei begegnet; er machte dieselbe Erfahrung wie seinerzeit 1849 der liberale Märzminister Römer, der eben, weil er als leitender Minister das Wohl des Ganzen vertreten mußte, trotz seiner freiheitlichen Gesinnung und allen liberalen Regierungsmaßnahmen die Gunst der Wählerschaft und damit alle Macht verlor. Blos hatte manche Aehnlichkeit mit dem ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, dessen freundschaftliche Hochachtung er genoß. Wie dieser kannte er die Schwächen der Demagogie, er wußte, wie leicht seine eigene Partei vor dieser zurückwich oder ihr selbst verfiel; auch Ebert hat ja seiner Partei nicht selten die Gefolgschaft verweigert. Wenn man Blos völlig gerecht werden will, darf man ihn nicht vorwiegend nach dem beurteilen, was er durchgesetzt, sondern darnach, welche Uebel er abgewandt hat. Er hat später seine Erinnerungen über diese Zeit mit Wahrheitsliebe geschildert und sich keine Zurückhaltung auferlegt, auch die eigenen Parteigenossen nicht geschont. „Nachdem ich einmal," erzählt er von sich, „vom Vertrauen der Volksvertretung zum Staatsoberhaupt berufen, faßte ich den festen Entschluß, mich nicht zum Werkzeug oder der Marionette einer Clique machen zu lassen, sondern stets die Interessen des gesamten Volkes zu wahren, ohne aber die Grundsätze der Partei, der ich angehörte, zu übersehen. Daß ich mir damit eine schwierige Aufgabe stellte, wußte ich recht gut, aber ich führte meinen Grundsatz durch, heute weiß ich, daß diese meine Haltung viel dazu beigetragen hat, daß man sich entschloß, meinen Rücktritt zu erzwingen, sei's darum, — ich glaube, wie ich feierlich versprach, meine Pflicht getan zu haben." Der unparteiische Geschichtsschreiber kann dies nur bestätigen. Blos hat den württembergischen Staat während seiner Staatspräsidentschaft besonnen und zielbewußt geleitet, und seiner Persönlichkeit ist es gutenteils zuzuschreiben, wenn im Lande nach der furchtbaren Erschütterung die staatliche Zucht und Ordnung bald wieder notdürftig hergestellt war und es vor weiteren schweren Störungen, ja vor zeitweiliger Bolschewisierung, bewahrt blieb. Das württembergische Volk ist ihm Dank schuldig. Er lebte noch einige Jahre und starb am 6. Juni 1927 im Alter von 77 Jahren.

Fritz Schumacher
Neuenbürg, am Marktplatz
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Größte Auswahl in Damen-Strümpfen
alle Modefarben, nur erstklassige Fabrikate!

Württemberg.

Zuffenhausen, 31. Okt. (Zahlungseinstellung.) Im Zusammenhang mit den Zahlungsschwierigkeiten bei der Wolldeckenfabrik Gebr. Zoeppritz hat die Kunstbaumwollfabrik J. und S. Wertheimer in Stuttgart-Zuffenhausen ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma hofft, ihre Gläubiger weitgehend befriedigen zu können.

Stuttgart, 31. Okt. (Besuch des Luftschiffs „Graf Zeppelin" in Böblingen.) Die für 20. Oktober geplante Süddeutschlandfahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin" mit Landung auf dem Flugplatz Stuttgart-Böblingen wird nach den bisherigen Dispositionen des Luftschiffbau Zeppelin am kommenden Sonntag, den 3. November, ausgeführt werden. Das Programm für die Fahrt ist das gleiche, wie es für den 20. Oktober vorgesehen war. Das Luftschiff verläßt Friedrichshafen morgens gegen 9 Uhr, macht die Fahrt über Süddeutschland und erscheint zwischen 12 und 1 Uhr ohne Stuttgart zu berühren, zur Landung auf dem Flugplatz Böblingen. Der Aufenthalt auf dem Flughafen ist auf 2—3 Stunden bemessen. Die bereits ausgegebenen Karten, Ausweise usw. behalten für kommenden Sonntag ihre Gültigkeit. Sollte sich mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse die Fahrt wider Erwarten nicht durchführen lassen, so wird schon am Samstag nachmittag eine entsprechende Mitteilung gemacht werden.

Stuttgart, 31. Okt. (Kurzer Seilbahnbetrieb.) Die Drahtseilbahn zum Waldfriedhof wurde am Mittwoch vormittag in Betrieb genommen. Zwei Stunden darauf setzte der Antriebsmotor aus und der Betrieb stand still, wobei sich die Sicherheitsmaßnahmen an den Wagen bewährten. Bis zum Abend konnte der Schaden noch nicht behoben werden. Einstweilen verkehren wieder die Omnibusse.

Stuttgart, 31. Okt. (Die Seilbahn zum Waldfriedhof.) Die Ursache für die Betriebsstörung auf der Seilbahn zum Waldfriedhof ist jetzt festgestellt. Ein Kugellager war schadhaft geworden. Man hofft, bis morgen (Allerheiligen) den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Heilbronn, 31. Okt. (Der Freispruch für Schultheiß Eberle bestätigt.) Gestern fand vor der Strafkammer Heilbronn die Berufungsverhandlung wegen der angeblichen Veruntreuung des Schultheißen Eberle von Unterriexingen statt. Der Fall hatte seinerzeit in einer zweitägigen Verhandlung das Schöffengericht beschäftigt. Damals war es zu einem Freispruch gekommen, gegen den der Staatsanwalt Berufung einlegte. Zur gestrigen Verhandlung war wieder ein großer Zeugenapparat aufgeboten worden. Nach längerer Verhandlung verwarf die Strafkammer die Berufung der Staatsanwaltschaft. Damit ist der Freispruch des Schöffengerichts bestätigt. Die Kosten werden auf die Staatskasse übernommen.

Rottenburg, 31. Okt. (Voranschlag.) Infolge Fehlens größerer Restmittel bietet der diesjährige Voranschlag, wie Staatsanwalt Schneider auf der letzten Gemeinderatssitzung sich ausdrückte, ein ungünstigeres Bild als die Voranschläge der letzten Jahre. Das Endergebnis wird ganz besonders ungünstig beeinflußt durch die Verminderung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer um 32 000 Mark und durch den Ausgang des Gewerbesteuerkatasters um rund 100 000 Mk. Die Gesamteinnahmen betragen rund 462 000 Mk. gegen 456 700 Mark im Vorjahre. Dem Einnahmeposten steht eine Ausgabe gegenüber in der Höhe von 790 700 Mk., im Vorjahr 779 000 Mark. Die Mehrausgaben betragen 337 700 Mk. Durch die Erhebung einer Gemeindeumlage von 90 Prozent können 206 144 Mk. gedeckt werden. Ueber die Deckung des Abmangels wurde kein Beschluß herbeigeführt. Einstimmigkeit herrscht darüber, daß bei der schlechten Wirtschaftslage eine Erhöhung der Umlage nicht tragbar sei. Zur Deckung des Abmangels ist ein Gesuch um Bewilligung eines Zuschusses aus dem Ausgleichstock in Vorbereitung, und es ist zu hoffen, daß die durch den Ausfall der Hopfenerträge verursachte schlimme Lage der Stadt berücksichtigt werde. Die durch den Brückenbau entstandenen außerordentlichen Ausgaben in der Höhe von 50 000 Mark müssen durch Schuldaufnahme gedeckt werden. Strengste Sparsamkeit müsse infolge der schlechten Finanzlage geübt werden.

Rottweil, 31. Okt. (Jubiläum.) Bahnhofoberinspektor Grupp, Vorstand des hiesigen Bahnhofs, konnte am Mittwoch auf eine vierzigjährige Laufbahn bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. In Anerkennung seiner Verdienste sind ihm vom Reichspräsidenten v. Hindenburg, vom Präsidenten der Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, und vom Präsidenten der Reichsbahndirektion Stuttgart, Dr. Sigel, Dank und Glückwünsche ausgesprochen worden.

Waldsee, 31. Okt. (58 Vereine.) „Wenn drei Deutsche zusammenkommen, gründen sie einen Verein", ist ein altes Sprichwort. Auch hier scheint es auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein, denn wir zählen hier „nur" 58 Vereine (Berufsvereine, gemeinnützige, religiöse und Wohltätigkeitsvereine, bildende und gesellige Vereine und Sportvereine) und Ortsgruppen größerer Verbände. Im Hinblick auf die Beitragsleistung fast zu viel Vereine.

Heidenheim, 31. Okt. (Falsche Gerüchte.) Gegenüber umlaufenden falschen Gerüchten teilen die Bank für Handel und Gewerbe, sowie die Gewerbebank mit, daß sie die Zahlungsschwierigkeiten der Firma Gebr. Zoeppritz in Mergelstetten nicht berühren.

Gerstetten, OA. Heidenheim, 31. Okt. (Drohende Betriebseinschränkung.) Der Belegschaft der Weberei Gebrüder Bing in Gerstetten steht wiederum eine harte Zeit bevor, falls die ab 11. November geplante Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf drei Tage Tatsache wird.

Künzelsau, 31. Okt. (Von der Transmission erfaßt und getötet.) Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern im Sägewerk der Schloßmühle. Der achtzjährige Sohn des Maschinisten Sperr kam einer Transmission, die zum Antrieb eines Schleifsteins dient, zu nahe, wobei ihm der rechte Arm vollständig abgerissen, der linke und verschiedene Rippen gebrochen wurden. Der dem Unglücklichen zu Hilfe eilende vier Jahre alte Bruder wurde gleichfalls von der Transmission erfaßt, hatte aber die Geistesgegenwart, sich wieder loszulassen, so daß er mit einem Armbruch davon kam und Hilfe herbeiholen konnte. Als man den unglücklichen Knaben aus seiner schrecklichen Lage befreien konnte, waren ihm Kleider und Schuhe buchstäblich vom Leibe gerissen. Der Bedauernswerte, der bei vollem Bewußtsein war, ist nach zwei Stunden den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Gerabronn, 31. Okt. (Jägerpech.) Ein heiteres Vorkommnis hat sich in einem Städtchen zugetragen. Ein eifriger Nimrod sagte eines Abends zu seiner besseren Hälfte: „Frau, morgen früh geh ich auf den Anstand, daß du mir auch alles bereitlegst". Am andern Morgen in aller Frühe setzte er sich aufs Rad und fuhr ins Jagdrevier. Draußen angekommen, lehnte er sich an einen Baum und wartete des Wildes, das da kommen sollte. Da sich lange nichts zeigte, ließ unser Nimrod den Kopf hängen und machte noch ein Nickerchen. Plötzlich spürte er ein Knappern an den Stiefeln und als er die Augen aufmachte, saß Meister Lampe vor ihm und machte ein Männchen. Als er die Flinte anlegen wollte, um dem Langohr einen Denkzettel für seine Frechheit zu geben, mußte er zu seinem Leid und zu des Hasen Freud feststellen, daß die Flinte noch zu Hause an der Hand hing. Mit einem Fluch schwang er sich aufs Rad und fuhr betrübt nach Hause.

Baden.

Karlsruhe, 31. Okt. Ein Schwerverbrecher hatte sich am Mittwoch in der Person des erheblich vorbestraften 38 Jahre alten erwerbslosen Schlossers Josef Schwan aus Rastatt vor dem Karlsruher Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte in der Zeit vom Frühjahr 1927 bis Anfang dieses Jahres in wiederholten Fällen auf der Bahnstrecke Muggensturm—Rastatt Güterzüge beraubt und sich Bedarfsgegenstände, Stoffe und Lebensmittel angeeignet. Um ungestört arbeiten zu können, schreckte er auch nicht davor zurück, die Signale unbrauchbar zu machen, wodurch leicht großes Unglück hätte entstehen können. Deshalb ist Anklage wegen vorsätzlicher Eisenbahntransportgefährdung erhoben. Der Angeklagte leugnete hartnäckig die Diebstähle; in seiner Wohnung versteckt wurden zahlreiche von den gestohlenen Gegenstände

Kinder der Berge.

14 Roman von Anl. Andrea Berel.

Auch Konrad sah sie.

„Sakra!" dachte er. „Wenn does nit die Mautbäuslwirtin mit dem roten Kathl is."

Er mochte ihnen nicht in den Weg laufen; so drehte er sich um und ging eine Strecke zurück. Trotzdem sah er sie in Gedanken immer vor sich. Eine Unruhe, ein Unbehagen bemächtigte sich seiner, und seine Nerven spannten sich zum Zerreißen.

Auch der Fluß hatte seine Ruhe verloren. Er begann zu rauschen und zu schäumen und die Ufer zu schlagen. Auch die Berge regten sich mit dumpfem Stöhnen. Es war, als ob die unsichtbare Hand eines Riesen sie aus dem Schlafe riß, in die himmelhohen Tannenwipfel griff und sie schüttelte, daß sie ächzten und sich wanden.

Konrad zog den Kragen seines Flauschmantels hoch und hastete nach Hause.

Nicht weit vom Bahnhof sah er zwei Gestalten über die Strecke huschen. Sie bewegten sich ziemlich in derselben Richtung wie er, verschwanden, tauchten wieder auf und waren schließlich nicht mehr zu sehen.

Dem jungen Menschen zuckte es in den Händen. Eine dumpfe Wut, von der er sich nicht Rechenschaft gab, bemächtigte sich seiner. Und dabei wurden ihm die Füße schwerer und schwerer. Gleich Klumpen Eis klebte der Schnee an seinen Sohlen, so daß er sich nur mühsam vorwärts schleppte.

Der Bahnhof lag im Dunkeln; nur das weiße Licht, das die Strecke „frei" zu merken hatte, brannte.

Der Bahnmeister hatte Nachtdienst. Durch die Vorhänge seines Bureaus schimmerte die Lampe auf seinem Schreibtisch unter einem rosenroten Papierschirm.

Wie ein Fuchs, der seinen Raub belauert, schlich Konrad um das Bahnhofsgebäude nach den Fenstern hin, wo er das rote Licht blinken sah. An der Wand hatte der Vorhang sich verschoben. Sich auf den Zehen reckend, spähte er hinein, das Gesicht an der Scheibe, auf jeden Laut horchend — mit jagenden Pulsen und schlotternden Knien.

Der Bahnmeister war nicht allein. Man hörte Kichern und Flüstern. Sein Arbeitstisch war in eine Tafel verwandelt mit einer Terrine dampfenden Punsches, Gläsern und einer Schale voll Kuchen. Ein Schatten flitzte hin und her. Ein roter Zottelkopf hob und senkte sich. Ein weißer Nacken — — —

Das Blut des Lauschers kochte. Ein furchtbarer Grimm schüttelte ihn. Er hob die Fäuste und schlug in das Fenster, daß die Scheiben klirrend zersprangen und Glassplitter seine Hände schnitten. Das tropfende Blut mit gespreizten Armen abschüttelnd, daß es rote Spuren hinter ihm zog, stürmte er ins Haus. Mit einem Krach riß er die Flurtür auf.

Amely kam ihm entgegen.

„Jesses, Kunra, wo bist g'wesen? . . . So spät?"

Ein gellendes, fürchterliches Lachen antwortete ihr. Sie wußte genug. — —

Im Dorf ging es den nächsten Morgen wie ein Lauffeuer herum, daß der Konrad Riedeler in der Nacht einen Anfall von Tobsucht bekommen hätte und wieder in die Irrenanstalt müßte.

Der Bahnmeister wollte ihn in die Landesanstalt schaffen. In den untersten Klassen dort hätte er ihn nichts gekostet. Aber der Kranke merkte es und wehrte sich dagegen. Fort wollte er, ja! Aber zu seinem „Oberdoktor", zu keinem anderen sonst. Lieber rösmte er mit seinem bißchen Leben auf.

In ihrer Herzensangst schrieb Amely an den Doktor Rainbacher. Zwei Tage später kam der Lehrer von der Kranzlereinödschule. Er wünschte den Kranken, den man in seiner Stube eingeschlossen hielt, zu sprechen.

Er war auch eine Weile bei ihm, ohne daß die geängstigte Mutter einen störenden Laut hörte. Den Nachmittag noch fuhr Konrad in der Begleitung des Lehrers nach seiner geliebten Anstalt zurück. Doktor Rainbacher hatte ihm durch seinen Bruder vorläufig für den Winter freien Aufenthalt bei ihm anbieten lassen.

Gegen Abend erschien die Theres der Frau Oberförster, um zu hören, wie es mit dem unglücklichen Burschen abgelaufen wäre. Zugleich wollte sie ihre locker gewordenen Freundschaftsbeziehungen zu Amely neu knüpfen. Sie war nach der neuesten Mode gekleidet, aber ihr natürliches Phlegma war einer nervösen Fahrigkeit und Redseligkeit gewichen. Sie beschwerte sich über ihre Freundin, die Frau Oberleutnant. Mit ihrer Streitsucht und zeitweiligen Menschenscheu machte sie einem das Leben unerträglich. Sie hätte es nicht mehr bei ihr ausgehalten und wäre Knall und Fall abgereist — trotz der Bitten des Herrn Oberleutnants, der einem in der Seele leid tun könnte.

„Ist's war, daß er a flott's Leben führt und gern amoal über die Sträng' schlagen tuat?" fragte Ameln neugierig. „In Kufstein sagen's die Leut', Er kommt dort oft zum Rodeln 'naus."

Die Theres eiferte dagegen. Er wäre ein Mann von Welt, schneidig, liebenswürdig, nimmer ein Spielverderber. Wie es sich sonst verhielt, wüßte sie nicht. Jedenfalls wäre es dumm und grantig von der Frau, ihn unausgesetzt mit Eifersucht zu quälen. „Auch auf mich ist's eifersüchtig g'wesen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gefunden, die der Angeklagte von einem Dritten erworben haben will. Nach den Angaben der Zeugen wie der Sachverständigen bleibt kein Zweifel an der Täterschaft des Angeklagten übrig. Der Anklagevertreter beantragte wegen erschwerten Diebstahls in fünf Fällen, sowie wegen vorsätzlicher Eisenbahntransportgefährdung in zwei Fällen eine Zuchthausstrafe von sieben Jahren. Der Angeklagte wurde übrigens vor Jahren wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle mit sechs Jahren Zuchthaus bestraft, wovon er noch ein Jahr zehn Monate zu verbüßen hat. Das Gericht erkannte wegen fortgesetzten, teils einfachen, teils erschwerten Diebstahls, sowie wegen Eisenbahntransportgefährdung auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft, sowie fünf Jahre Ehrverlust. Die mitangeklagte Frau des Angeklagten, Anna Schwan, geborene Hord, aus Rastatt, erhielt wegen Hehlerei ein Jahr Gefängnis.

Mannheim, 31. Okt. Vor dem hiesigen Gericht standen die Brüder Franz, Jakob und Hans Rahm aus Ludwigshafen, arbeitsscheue Burschen, die sich wegen eine Reihe von Fahrraddiebstählen zu verantworten hatten. Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden Brüder Franz und Jakob je vier Jahre Zuchthaus, gegen Hans Rahm zehn Monate Gefängnis und gegen den wegen Hehlerei mitangeklagten Schlosser Aug. Dumm zwei Jahre Zuchthaus. Das Urteil lautete wegen Diebstahls gegen Franz auf eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren, gegen Jakob eine Zuchthausstrafe von einem Jahr acht Monaten, gegen Hans auf zehn Monate Gefängnis. Dumm erhielt wegen gewerbsmäßiger Hehlerei 1½ Jahre Zuchthaus. Kaum war das Urteil gefällt, griff Jakob blitzartig in die obere Westentasche und verschluckte etwas. Als die Gendarmeriebeamten herbeieilten und ihm den Mund gewaltsam öffneten, stürzte der Angeklagte zusammen. Er blieb wie leblos auf dem Boden liegen. Was der Angeklagte verschluckt hat, weiß man noch nicht.

Mannheim, 29. Okt. Ein jahrelanger Streit zwischen zwei Familien, besonders zwischen Schwiegervater und Schwiegersohn, endete durch einen tödlichen Revolverschuß des verheirateten Bäckers Johann Windschütz. Die Streitigkeiten bezogen sich meist auf den gemeinsamen Garten. Am Tage der Tat ist nach der Darstellung des Angeklagten der Schwiegervater in drohender Haltung auf ihn zugekommen und wies ihn aus dem Garten. Der Schwiegervater, Heinrich Nonnenmacher, habe nach kurzem Wortwechsel das Messer gezogen und ihn, Windschütz, zurückgedrängt. Als schließlich N. auf ihn einstechen wollte, habe er eine Pistole aus der Tasche gezogen und einen Schuß abgegeben, der den 63jährigen Mann sofort niederstreckte. Der Täter stellte sich dann freiwillig der Polizei. Die Zeugenaussagen widersprachen sich. Der Vertreter der Anklage stand auf dem Standpunkt, daß der Angeklagte mit der Absicht zu gewaltsamer Auseinandersetzung in den Garten gegangen sei. Das Gericht sprach Windschütz von der Anklage der vorsätzlichen Tötung frei. Für das unbefugte Waffentragen erhält er eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen. Die Waffe wird eingezogen. In der Begründung wird gesagt, daß der Angeklagte einen unberechtigten Angriff abgewehrt habe.

Vermischtes.

Zusammenbruch eines Allgäuer Bankhauses. Eines der angesehensten Bankhäuser des Allgäus ist zusammengebrochen. Am Montag wurde über das Vermögen des Bankhauses Sattler u. Jobst, Inhaber Kommerzienrat Sattler, in Lindenberg der Konkurs verhängt. Was schon seit etwa zwei Wochen befürchtet wurde, ist nun eingetroffen. Um diese Zeit ist nämlich der Prokurist der Firma, Bliesenberger, durchgegangen, nachdem er sich schwere Verfehlungen hatte zu schulden kommen lassen. Man spricht von vielen Wechselfälschungen und auch davon, daß die Immobilien des Bankhauses sehr schwer realisierbar seien. Es wird viele Leidtragende geben, darunter hauptsächlich Landwirte und kleinere Leute. Da das Bankhaus Sattler u. Jobst auch in Scheidegg eine Filiale hatte, werden viele Bewohner an der österreichischen Grenze zu Schaden kommen.

Die erste Versuchsrakete. Professor Oberth hat am Montag auf dem Gelände einer pyrotechnischen Fabrik in Reinickendorf seine erste Versuchsrakete aufsteigen lassen, hauptsächlich um die Fallschirmvorrichtung auszuprobieren. Als Antriebsmittel verwendete er nur einen gewöhnlichen Faserstoff, der in flüssiger Luft herunterbrannte. Die Rakete, die nach Art der Feuerwerkskörper mit einem langen Steuerstab versehen war, erreichte innerhalb weniger Minuten eine Höhe von schätzungsweise 500 Metern, verschwand auf kurze Zeit in den Wolken und ging dann langsam am Fallschirm herunter. Oberth will nun weitere Versuche mit einem Benzinraketenmodell durchführen. Inzwischen werden im Ostseebad Horst Vorbereitungen für die Experimente getroffen, die Ende November vor sich gehen sollen. Einem Abgesandten Oberths ist von den Behörden die Erlaubnis zur Raketenfahrt bereits erteilt worden, und mit einem Tiefbauunternehmer und dem Besitzer einer Waldparzelle werden noch Verhandlungen über die Errichtung eines Unterstandes für 60 Personen geführt.

Jeder Mann Jeder Knabe nur von Ludwig Kahn Westliche 9 · Pforzheim Marktplatz die Kleidung trage!

Bleyle's

Knabenanzüge - Kinderkleider
Westen, Pullover, Damenkleider
sind unverwüstlich u. preiswert, licht- u. waschecht.
Sämtliche Formen und Farben stets am Lager.

Carl Barth, Pforzheim
Zerrennerstraße 3.

Arnbach, den 28. Okt. 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von Nah und fern, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Ganzhorn, Landwirt,

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir denjenigen, die ihn durch Besuche während seiner Krankheit erfreuten, dem Leichenchor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Plenske für seinen erhebenden Gesang, dem Militär- und Schützenverein für die reichen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Immer Neuheiten
in
Mantelstoffen
Futter
Wollstoffen
Samt
Seide
Nur gute Qualitäten. — Vorteilhafte Preise.

E. J. Wolf, Pforzheim
Ältestes Spezialhaus am Platze. Zerrennerstr. 12.

Lungenverschleimung,
hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma 2c. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende
Dellheim's Brust- und Lungen-Tee.
Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken in Neuenbürg, Schömberg, Wildbad.

Feldrennach—Pfinzweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulfreunde und Schulfreundinnen zu unserer am

Sonntag den 3. November 1929

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Ochsen" in Feldrennach

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Albert Wacker, Goldschmied,
Sohn des Karl Wacker, Amtsdieners, Feldrennach.
Marie Kramer,
Tochter des Jakob Kramer, Fabrikarbeiters in Pfinzweiler.

Kirchgang um ½11 Uhr in Feldrennach.

Engelsbrand—Grunbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 3. November 1929

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasth. z. „Traube" in Engelsbrand

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Gutjahr,
Sohn des Wilh. Gutjahr, Goldarb., Engelsbrand.
Elsa Rentschler,
Tochter des Gottl. Rentschler, Landwirts, Grunbach.

Kirchgang 11 Uhr in Engelsbrand.

Stadelmann's
Photo-Atelier Birkenfeld
Zweiggeschäft Neuenbürg
Sonntags von 11—1 Uhr
Mittwochs von 1—4 Uhr
Anmeldung erwünscht

K. Pfrommer,
Sattler- und Tapeziergeschäft
Neuenbürg a. Enz.
Ia Bodenwichse (Edelwachs)

Reißzeuge, Siegelstöcke
in schöner Ausführung und jeder Preislage empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung

Birkenfeld.

Obstbäume!

Apfel, Birn: Hochstämme, Halbstämme und Busch, Mirabellen, Zwetschgen, Reineclauden, Sauerkirsch und Pfirsichbusch, in guten Bezirkssorten, **Stachel- und Johannisbeeren,** Hochstämme und Busch, **Buschrosen.** Alles sehr preiswert.

Paul Rau, Baumschule.

Reisenden,
bei Landwirten bestens eingeführt, für den Verkauf unserer **anerkannt erstklassigen Futtermittel** gegen Wochengehalt und Provision sucht: **Futtermittel-Gesellschaft Thomas & Co., Leipzig-S 3.**

Pelze
Mäntel *Besätze*
Hals-Krawatten usw.
kaufen Sie in bekannt bester Qualität u. billigsten Preisen im
Pelzspezialhaus
A. & H. Hilb, Pforzheim
Metzgerstraße 21.
Umarbeitungen werden fachmännisch und billig in eigener Werkstätte ausgeführt.
Zahlungserleichterung gestattet!

Neuenbürg.
Möbliertes, heizbares
Zimmer
in schöner Lage sofort oder später **zu vermieten.**
Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Einen gut erhaltenen
Kinderwagen
(Peddigrohr) für 35 Mk. zu verkaufen.
Deschner, Villa Ochner sen.

Krumme Schweine ausgeschlossen!
Geben Sie Kraftin
In 8 Tagen ist jedes Tier gesund. Vorsicht! Kraftin nur in ½ Liter-Patentverschlußflaschen mit rotem Verschlußstreifen zu haben, niemals offen. 1 Flasche kostet 2 Mk. Täglich 6 Eßlöffel ins Futter. Doppelte Gewichtszunahme. Tausende Anerkennungen.
Allein-Verkauf: **Klosterapotheke Drogerie H. Waterstrad, Bad Herrenalb.**